

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historien/ Von des Ehrwürdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnd sterben

Mathesius, Johannes

Nürnberg, 1570

Die eilffte Predig

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-229108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-229108)

des Herrn D. Martin Luthers.

119

Die eilffte Predig/ Vom sechs vnd
dreissigsten Jar des Herren Doctoris
Historien/bis auff's vierzigste Jar.

Anno
1576.



Eliebten freund im Herrn/

Der 112. Psalm spricht/des Gerechten wird
nimmer vergessen/ Nun wist jr/ das alle die
gerecht sein/ die auff Jesum Christum den
einigen gerechten vertrauen/ oder den die
gerechte Gerechtigkeit des Sones Gottes / auß genaden
durch den glauben zugerechnet/vnd die solche gnedige vnd ge-
schenckte gerechtigkeit/in der gemein der gerechten vnd glaubi-
gen/rhümen vnd verkündigen/vnd andere durch jr bekentnuß
helffen selig machen.

Welche vor
Gott gerecht
sein.

Weil denn nun vnser Doctor in seinem Herzen durch sein
eigen glauben an den gecreuzigten Herren Christum/ ist ge-
recht worden/vnd hat sein herrliche zuuersicht vnnnd hoffnung
auff's Blut vnd wunden Christi/ in seinem laufft mit grosser
freidigkeit vnd krafft/durch seine Federn vnnnd mund bekandt/
vnd bey solcher bekentnuß bis an sein ende beharret./ rhümen
wir in billich vnd mit warheit/für ein Gerechten vnnnd seligen
Prediger der Gerechtigkeit Jesu Christi/ vnnnd thun recht hier
an/das wir seines glaubens vnd bestendiger bekentnuß/in die-
ser löblichen Kirchen/ auch nit vergessen / damit wir vnsern
Gott für diesen seligen Werkzeug vnd Prediger seiner gene-
digen Gerechtigkeit preysen/vnd die vnsern vnnnd vnser nach-
kommen/auff dises Doctors gerechte zeugnuß/ auflegung vñ
Christlich Exempel weisen.

Doct. Luther
wird mit
warheit für
ein gerechte
Prediger ge-
rhümet.

Derhalben wollen wir im Namen Gottes in seiner Histo-
rien fortfahren/vnd was er vom 36.an/bis ins 40.jar gelehret/
g iij geschrieben/

Handwritten note at the bottom of the page:
Zu dem 112. Psalm in die 11. Predig. 1576. Jahr.

Die eilffte Predig/ von der Historien

Anno
1536.

geschrieben/vnd Gott vnd seinem Euangelio zu ehren gehandelt/euch vermelden / darzu gebe vns der Herre Christus sein gnad vnd heiligen Geist/ Amen.

Als nun der Widerteuffer Lere vnnnd mördlich wesen zu Münster offenbart/vnd mit Schrifften vnd Weltlicher straff gedempffet/vnd Zwingel vnnnd Ecolampadius sampt andern/ schrecklich auffzercumpt/vnd vil guter leut in den Oberlendischen Kirchen/spürten Gottes gericht/an denen / so sich mutwillig wider des Herren Abendmal/vnd heilige Tauff eingelassen hatten/thut sich Er Martinus Buser/neben andern leutern herfür/vnd dencket auff wege/wie die strittige sachen vom Abendmal köndte beygelegt/vnnnd die irrenden wider auff den rechten wege bracht werden. Allda wird ein tag zu Strassburg

Tag zu
Strassburg
gehalten/ vnter den gelehrten/Bürger
vñ Lycosthenes nach jrer
bekentnuß
vom Abend-
mal auffo pa-
pier gebracht
vñ von Wittenbergische
Theologen
für recht er-
kandt vnnnd
angenommen.

angestellet / darauff neben dem Ern Capitoni viel Gelehrter leut/auch Gesandten auß etlichen orten in Schweiß erschei- nen/vnd Ern Buser vnd Lycosthenes nach Wittenberg ab- fertigen.

Nachdem aber die Gesandten/jr vnd ander Predicanten bekentnuß frey hören lieffen / wie auch Bucerus hievon zu Wittenberg ein öffentliche Predig thete/vnnnd die Gelehrten zu Wittenberg an solcher bekentnuß zu frieden waren/weyl sie der Einsetzung vnnnd Worten Christi gleichförmig vnnnd gemess war/vnnnd die gegenwertigkeit des Bluts vnnnd Fleischs Jesu Christi/in auftheilung des Brods vnd Weins/mit vernemlicher erklerung billichten/ist solches mit beyder theil wissen vnd willen auffo Papier bracht/vnd desmalo von den Theologen zu Wittenberg angenommen / auch von vnserm Doctor Luthero/Doctor Casparen Creutziger / Doctor Johann Pommer/vnd dem Herrn Philippo Melanphone/mit eigner hand vnterschrieben/Wie auch Er Martinus Buser/solche verei- nigung vnd sein bekentnuß/mit seiner eigen hand bekräftiget/ vnd nachmals von vil andern mit jrer handschafft bewilliget vnd

vnd angenommen ist. Denn was nach Gottes wort war/vnd
recht ist/das bleibet war/vnd die warhafftigen vnnnd gerechten
geben demselben beypfall/ob wol vnruhige vnd fürwitzige leut/
jimmer gern die warheit beschmücken/vnnnd was newes auff die
Ban bringen wolten.

Doctor Luther blieb bestendig/vnnnd beharret auff seiner
bekentnuß/wie er auch eben des Artickels halber / auff ein zeit
alle Theologen vnnnd Kirchendiener zu Wittenberg in seiner
schwachheit/zu sich erfodern ließ/wissentlich vnd mit freidig-
keit bezeuget/vnnnd bekandte/das er von der einfalt der klaren
wort Jesu Christi im Abendmal keinen weg weichen köndte/
Sondern biß an sein ende / darbey stehen vnnnd aufschauern
wolte/da auch jm in rucken andere vnd geseftliche vereinigung
beschliessen vnd auffrichten/oder mit der zeit anders von ihm
dichten würden.

Nach dem aber D. Luther zum schus vom Caietano/
sich auff ein Concilium beruffen/wie er auch zu Worms/im
21. sich erbot/einem Christlichen Concilio/darinn Gottes wort
Richter were/seine lere zu vntergeben/richten zu lassen/vnd im
30. Jar endlich die Religions sache dahin gearbeit/das sie durch
ein frey gemein Christlich Concilium sol geortert werden/
vnd Keiser Carl die folgenden Jar die Protestirenden darauff
vertröstet/vnd mit der zeit beim Papst vnnnd andern Potenta-
ten/stettiges mit höchstem fleiß anhielte / das solches sein forts-
gang bekeme/vnd Papst Paulus der dritte endlich drein wil-
liget/vnd fürnam ein Concilium zu Mantua zu halten / sielen Concilium
dissfalls grosse handlung für/im Deutschen Reich/ob man in
Welschland/an verdecktigen ortern/so den vorgehenden ver-
wenung vñ abschieden vngemeß/besuchen solt. Drauff halten
die Protestirenden zu Schmalkalden eine grosse versamlung/
vñ weil man fürnemlich vom Concilio solt handlung pflegen/
bringen Chur/Fürsten/Herrn vnnnd Stette / so der Augspurgischen
Falden.

Die eilffte Predig/ von der Historien

Anno
1537.

gischen Confession anhengig/ jr namhafftigen Belerten mit sich/wie denn auch D. Martinus/ eigener Person auff diesem tag zum letzten mal erschienen/wie jr hören sollet.

Was Weltlich hendel allda fůrgewesen/des Cammergerichtes/Geistlicher Lehen/vnd der Bundsuerwandten halber/so nach dem Nürnbergischen vertrag sich zu den Protestirenden geschlagen/ auch vom Krieg des Herren Keisers wider den Franckosen/ist die Theologen nichts angangen.

Was fůrnem
lich auff dem
tag zu
Schmalkal-
den gehan-
delt.

Von der Confession zu Augspurg/ vnnnd vom Concilio/ vnd was allda zu handeln sey. Item/wie die Kirchengüter inn der Protestirenden Land vnd Stette/ad pios usus, vnd zu bestellung/ Kirch/ Schul/vnnnd unterhaltung alter vnnnd verlebter Kirchendiener/jr Ehelichen Weiber vnd Kind/ kůndten vnnnd solten gebraucht vnd seligklich angelegt werden/sind desmals nůrige vnd nůsliche handlung fůrgenommen / vnd auff diesem tag vil gutes in Religions sachen verordnet vnnnd aufgericht. Denn nach dem die Euangelischen Prediger/ auff diesem tag sich 6ffentlich vñ eintrechtig auff der Cansel hören liessen/vnd sempklich die Confession dem Herren Keiser zu Augspurg vberantwort/vnterschieden vnnnd bestetigten / wie im Lomo zusehen/wurden desmals auch sehr sch6ne vñ grůndliche rathschleg gestellet/Was zu einem Christlichen vnd freyen Concilio von n6ten/vnnnd weshalb das Concilium/ so vom Papst aufgeschriben/ vnnnd an gefehrlichen orten in Welschlanden angefehrt/vnd mit verdecktigen vnd parteyischen Richtern vnd Besizern/wider die vorgehende Abschied vnnnd vertroftung gestellet/nicht zu besuchen were.

Artikel des
Concilij auff
Papier ge-
bracht/dar-
von man
handlen solt.

D. Martinus brachte auch auff's Papier etliche Artikel/ davon man nach Gottes Wort eigentlich im Concilio handlen solte/wie denn folgende jar hierůber vil guter bedencken/vñ allerley schriften wider die vermeinten vnd arglistigen Concilien aufgiengen/ vnd endlich D. Martinus das theure Buch von

2. 17. Maij 1717.

11 Joachimy Antony Max,
mihany, Eves Imieskal de
Ausz von Schlesien, Romanovitz

2. 24. h. Sine fide impossibile est
placere Deo

Momentaneum qd delectat
fide aeternu quod cruciat

Jesu Christe Saluator totius

humani Generis, submergo me
tuis sacratissimis laving

Vulneribz, da mihi Hanc Gra-
tiam ut possim eo melius in fide

vera Evangelica Te Deum Unu

eternum in Personis adorare

atqz Laudare usqz ad ultimum

applicatum vite meae.

[Marginal notes in German script, including references to Johann 11. 16 and other biblical passages.]

Currite cito, cito currite, nocet cessare moranti
 Sam sam seposita est, ecce! corona tibi
 Currite vram sectam, Christus via fallere nescit
 Lingue ducit celum, hoc ducit tunc
 Currite, sed armatus scuto fidei, & laique
 Flaminis, umbellis praedat la,
 Currite sed affideat, retro vidisse prohibet
 Si metum tangeat, ecce! corona tibi

Lander

memoriae suae honor
ratissimo Doffarum
Possessori commendan
dae causa scribat

Linné Inval Georgius Fredericus
Model.
Bytt med Lofon
Drott sin Gena Hsön.
Hallelsjö.

des Herrn D. Martin Luthers.

121

von Concilijs vnd Kirchen/im 39. Jar in Druck fertiger/ dar
inn er den ganken handel/mit grund der schrift vnd glaubwür
digen historien/sehr richtig vñ glaubwürdig zusammen bracht.

Anno
1537.

Nemlich/das ein Concilium nicht macht hette/new glau
bens Artickel wider Gottes wort zu machen/ oder einicherley
Abgötterey vnd falschen Gottesdienst zu stiften/ sondern da
Gottselige leut ordenlicher weiß im heiligen Geist versamlet/
wie die Apostel zu Jerusalem/oder Gottselige Bischoff/durch
Christliche Obrigkeit zusammen erfordert/wie auffm Concilio
zu Nicea/welchs Keiser Constantinus aufschrieb/ vnd selbs ein
gener Person besuchet/ Das ein solche Christliche versammlung
von Kirchendienern vñnd verstendigen Leuten allein macht
hätten/nach Christi wort/von falschen leren zu vrtheilen/vñnd
dieselbigen zuuerdammien/vñnd darneben Christliche Artickel
mit Gottes wort / nach Prophetischer vñnd Apostolischer
schrift zu bezeugen vnd bestetigen/wie zu Jerusalem vnd Ni
cea geschehen ist / da die Ap^{tel} nach Gottes wort schliessen/
man solte den Heiden das Jemtisch Gesetz / Ceremonien vñnd
beschneidung nicht auffheben. Item/das der Mensch allein
durch den glauben an Jesum Christum/ für Gott gerecht vnd
angenehm werde/on all zuthun vñnd würdigkeit des Gesetzes.
Wie auch zu Nicea Arij Kezeren/welche Jesum Christum nie
ließ Gottes wesentlichen vnd natürlichen Son sein / nach der
Schrift verdammet/vnd bezeuget darbey/das Jesus Christus
der eingeborne vnd ware Son Gottes ist / Gott von Gott/
liecht von liecht/eines wesens mit seinem Vatter/ doch in einer
eigenen person vnd selbstendigkeit/wie das Nicenische Symbo
lum nach der Schrift aufsetzet.

Actorum 154
Concilium
zu Nicea ge
halten/Anz
no Christi
332.

Dem Kirch vnd Concilium werde durchs wort beruffen/ Das wort
vnd zu Gottes spons geboren/vnd der heilig Geist ist vñnd bleib
bet bey der Propheten vnd Apostel Schrift/vnd erinnere vnd
bezeuget vns vom wort/welchs über alle strittige Artickel/ inn
Christlicher sachen.

ist der einig
richtigste
strittigen
Religions

h

Christlicher sachen.

Anno
1537.

Die eilffte Predig/von der Historien

Christlicher Religion/einiger vnnd vnpartenscher Richter ist/
Wie auch die Christenheit die einige vnnd gewisse auflegerin/
vnd rechte vnd ware Grammatica vnd Dolmetscherin ist der
Göttlichen Schrifften.

Diemeil aber die Antichristliche Rott/die Römische Bas-
bylon/sich vber Gott vnd sein auffgeschriebenes wort erhaben/
vnd an Gottes stift vnd ordnung vil geendert/vnd gewulche
abgötterey auffgesetzt vnd noch billichet/vnnd mit vnwarheit/
Blut/Schwert vnd feuer vertheidiget/vnd in disen Artickeln
vnd iren eigen gewelken vnnd Bücher halber/mit klarer vnnd
gründlicher Schrifft beschuldiget/vnd nun vberweist ist/das
alle Welt ire Thorheit erkennet/könne dise Antichristliche Rott/
nicht ein Christlich Concilium aufschreiben vnnd halten/viel
minder richten vber Gottes wort/vnd Christlicher lere zeug-
niss geben/dieweil die Romanisten von der waren vnd Aposto-
lischen Kirchen/mit Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft
beschuldigt/vnd der öffentlichen Töcheren vnd falschen Got-
tesdiensten vberweist sein. Vber das/so sein dise Welsche vnd
Beyssliche Concilien/des Herren Keisers vnnd des Reichs ab-
schieden vngemeß/welche die Deutsche Nation auff ein frey-
gemein Christlich Concilium vererösten/drauff auch D. Lu-
ther vnd die protestirenden sich allzeit beruffen haben.

Dise vnd dergleichen grund vnd vrsachen/handelt Doctor
Luther inn sein Buch von Concilien/wie auch alle rathschleg
hierauff sich referirn/drauff der Augspurgischen Confession
verwandten/bis auff dise stund beruhen/vnd mit Gott/gutem
gewissen/vnd vnüberwindlicher warheit/die vermeinten vnnd
nichtigen angestellten Concilien nit haben besuchen/oder jr ge-
ferlichen vnd vngewissen schlus vnd saking annemen können.

Es muß das werde Christenthumb ein bessern vnd steiffern
grund haben/denn ein Römisch Concilium/sol es wider alle
pforten der Hellen bestehen/vnd mit freud vnd freud/durch tod
vnd

Der Chris-
tenheit grund
ist Christus
vnnd sein
wort.

Esa. 6. v. 6.

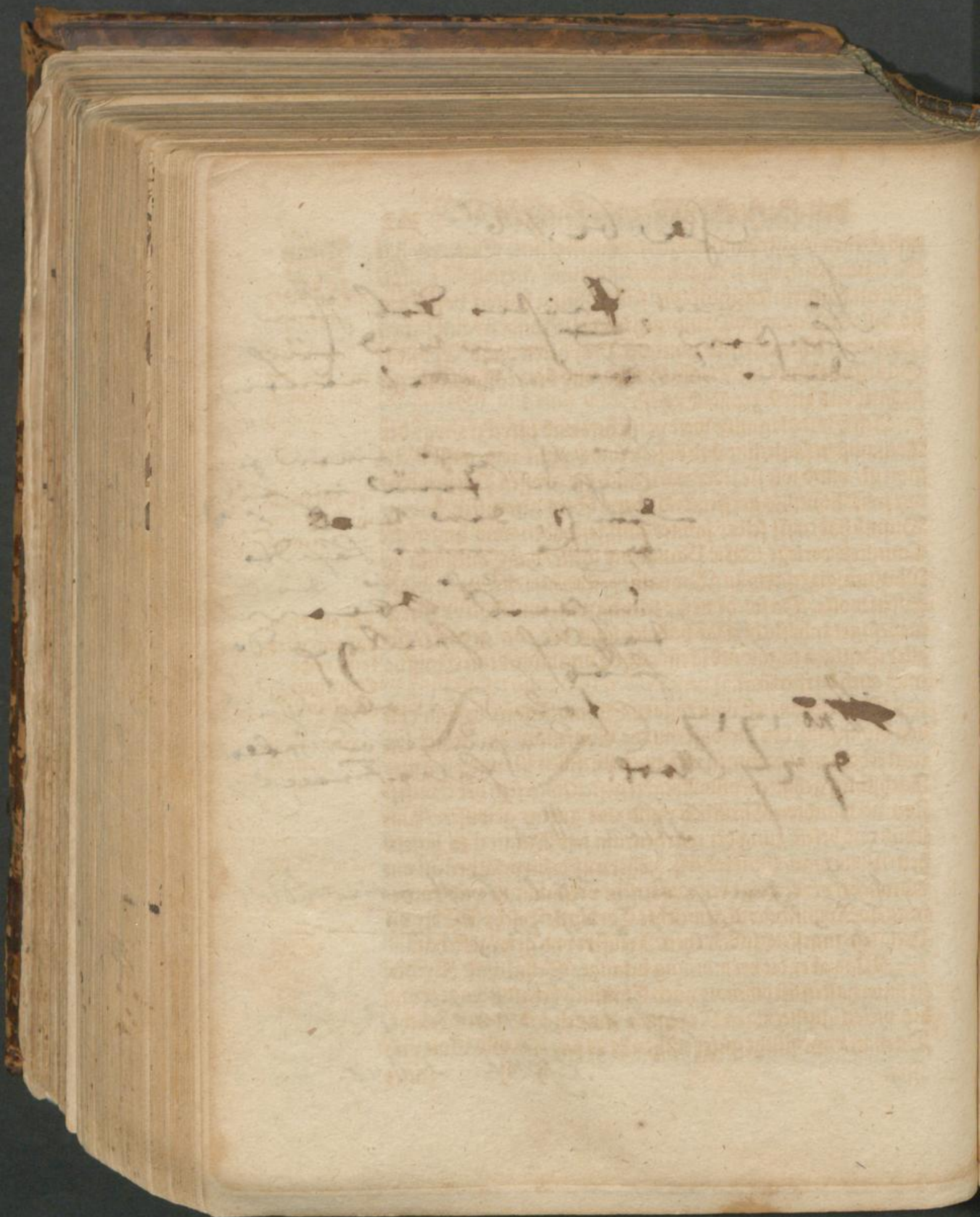
Ich seest, Früher Tobst den
Lipson und man wird für
dieses impest Rottel nennet.

Der H. nass imen zu
Lipson sein in sich
den H. den Rottel und
frucht eines Lappels
und seye die die Lige
impest Rottel
Lappels Frucht und
frucht

Ano 1717 Jos. Nicolaus Schmid
727 Mart. Rimpurico-Maderha
Jano-Francy
Thren. III, 24.

Der Herr ist mein Theil, frucht mein Tobst,
denn will ich auch ihn lassen.

Andreas Annot. Gosset,
Egena - Fessius.



Anno
1537.

vnd Hellen angst/ zum ewigen leben eingehen. Darumb hat Gott sein Kirch vnd jren glauben nicht auff ein irdisch haupt/ oder ein hauffen Bischoff/ die selber wenig halten von Christo/ vnd S. Peter vnd Paulo/ gegründet/ Sondern auff seinen Son/ den rechten Felsen/ vnnnd der Propheten vnnnd Aposteln Schrifft/ darauff die Kirche Gottes/ vnd der rechte glaube gewidmet vnd befestiget ist/ Ephes. 2.

Ach Gott die ganze welt verstehets vnd merckets/ was der Romanisten faule/ lise vnd böse gründe/ vnnnd vngewisse Religion ist/ vnnnd wie sie jederman/ auch die grossen Potentaten/ mit jren Concilijs geeffet/ vnd vbers Seyl geworffen haben/ Drum haben sie selber immer auffgeschoben/ vnd angestellte Concilien verlegt/ Wie Paulus der dritte/ das Concilium zu Mantua angefast/ zu Vincenz/ *post omnium Sanctorum*, wider halten wolte. Da solche newe zeitung vnserm Doctor fürkam/ saget er höflich: Das habe ich lang bey mir gedacht/ für alle heiligen tage würde kein recht Concilium/ denn Christus muß auch darbey sein.

für aller heiligen tag/ wirdt kein recht Concilium gehalten.

Diß erwehne ich vom tage zu Schmalkalden/ darinn von den Euangelischen Predigern/ die Confession zu Augspurg eintrechtig angenommen vnd unterschrieben ist/ vnd vil guter Rathschleg gehalten/ vnd Artikel gestellt/ wes sich der Confession verwandten Christlich vnnnd mit gutem gewissen/ zum schutz vnd befestigung der warheit/ inn jrer Religion zu halten hetten/ wie man/ Gott lob/ bis hieher auß disen vrsachen all vnordenliche/ verdeckte vnd parteische versammlung vnd rottierung/ so Römische vnd geweihte Cardinel/ Bischoff/ Epte vñ Prelaten angestellt/ zubesuchen/ Recusirt vnd gewegert hat.

Was aber die verordnung belangt/ Schul vnd Kirchen zu unterhalten/ ist dismals auch Christlich berathschlagt/ vnnnd bey vielen gutherrigen Regenten zimlich ins werck bracht. Da man vngeristliche güter nicht alle *ad pios usus*, vnd Gott vnd

h ij seiner

Die eilffte Predig/ von der Historien

Anno
1537.
Pfaffen gut
raffen gut.

Jederman
wil von Kir-
chengütern
haben.

Trost für ar-
me Kirchen-
diener.

Mit Kirche
gütern sey
man vnuer-
woren.

Doct. Luther
wirt am stein
zu Schmal-
kalden sehr
frank.

seiner Kirchen zum besten hat wenden können/bleibt es darben/
das Pfaffen gut raffen gut ist/vnd diser Mammon iniquitatis, mit
Abgötterey vnnnd falschen Gottesdiensten geheuffelt/lest sich
schwerlich zum rechten brauch bringen/das man an allen or-
ten freunde damit mache/Christliche Schulen/Pfarren/Kir-
chen vnd arme leut damit erhalte.Es wöllen die Weltlichen/so
der Kirchen mit rath vnnnd schutz dienen sollen/des heiligen
grabs auch nicht vmb sonst hüten/vnd schmecket diß süße brod
Christi vil Hoffleuten eben wol/ Gott laß jnen vnnnd jren Kin-
dern gedeyen/wies Sprichwort lautet.

Arme Kirchen vnd schulen sollen Gott dancken/das mit-
ter zeit Christus noch ein reumlein hat/vnnnd seine diener sperr-
lich vnd nehrlich erhalten werden.Wer dem Himlischen vnnnd
Geistlichen Herrn dienet/der laß sich gnügen an rechten geist-
lichen gütern/damit die Seele gespeiset/vnnnd warte auff die
Himlische Krone vnd ewiges leben/Wer der welt dienet/dem
lonet die Welt/oder er schneidet jm selber ein riemen/weyl jm
die haut eingereimpt/Aber das kölein so am opfferbraten hen-
gen blieb/zündet dem Ahr sein nest an/Es kompt auch selten
mit Klöstergütern vil glück vnnnd segen in ein geschlechte/wie
hienon etlich lender starcke kundschafft geben/da der ledigen
Kirchen Pfarrgüter den collatoribus heimgehen/vnnnd doch
darneben die Kinder vngetauft/vnd die alten vnberichtet vnd
vngetröstet sterben.

Auff disem tag vberfelt vnser Doctor/als den nun das alter
begunte zu drucken/mit einer schweren frantzheit/vnnnd wird
vom stein sehr hart geplagt/das er auch biß in eilfften tag ver-
stopffet ward/drüber er selbs/vnd vil ander gut leut sich seiner
gar verwagen/Als aber die frantzheit vberhand nam/begert
er man sol in auß Schmalkalden führen/Drauff beflucht er sich
in der Kirchen Gebet/vnnnd thut seine kurze vnd Christliche be-
kentnuß:Er bleibe beim Herrn Christo vnd seinem wort/vnnnd
wisse

Halleluja!

Apoc. 11, 10.

Siey getreu bis in den Tod, so will ich
dir die Crone des Lebens geben.

Halle 210. Marti.
A. C. 1719.

Joh. Götth. Friedl.

Eodem Lixfoten in Hfz
vix Epistolas piore ve-
teru Theologoru, vo
er mit dem H. Pst. Lind-
hamer zu collationibus fat.
wobey ein autographum
Lutheri und andere vorkom-
men, beschrieben, als als H. D. Lix-
foten, etc. pp. aus dem H. D. Joh.
Schmid nach Strasburg, aus vint vint
momenta vom 30. Jänner 1719.

Sayst, das arge, Jambert. Im Gie
fay an. 8. Dens, implias corda
nofta. Odis mit Kraft. Bit //
trau - Sayß und Groll wider
die Brüder, und Gift. Reißer
Kraft. Brünftig. Jambert. "Hörson"
unser. Geben zu. Gallen. Bizon
wie. Geben. rinnen. Gott. der. der.
Sist. Gallen. Identia
Christi opus est. ad. diabolum
der. der. Gift. der. der.
Erfasse. und. Jambert. der. der.
cong. Apol. H. C. Say. 85. et p. 208.

Anno
1537.

wisse kein ander gerechtigkeit in seinem herren/ denn das theu-
re blut Jesu Christi/ das in/ vñ alle die es glauben/ von allen sün-
den reinige/ auß lauter gnaden/ wie solches seine Bücher/ ne-
ben der Augspurgischen Confession frey bekennen/ Er machet Luthers
auch allda auffm wagen sein letzten willen vñnd Testament/ Testament
vñnd bescheidet vñnd testirt seinen freunden den Predigern/ odium
in Papam, das ist/ das sie mit des Paps Lere nicht allein vnuer- Predigern
worren/ Sondern auch derselben Abgötterey öffentliche sein/ odiū in Papā,
de/ beständig biß an jr ende sein vñnd bleiben wolten. testiret.

Denn Gott hab den Antichrist schon verdampft / vñnd fort-
hin werde niemands mehr seine greuel/ weder mit Schrifften
noch gewalt auffrichten oder beschützen können / Da in auch
schon Gott mit gnaden heimhole/ so werde doch sein tod gewis-
lich des Paps thums tod vñnd vntergang sein. Des Paps
Legat / so desmals des Concilij halber verhanden/ hette den
francken D. Luther gern gesehen/ aber man wolt jm das nicht
zulassen. Drauff macht sich der francke auffm weg/ dem gibe
man leut vñnd ein ganken wagen vol Instrument vñnd kolen
zu/ damit man in vnterwegen pecheln vñnd erwärmen köndte.

Wie vnser Doctor disen tag gen Tambach kompt/ spricht S. Luther
vnser Gott sein seggen zur armen vñnd bewegung / vñnd erhört Kommet gen
der frommen herliche scuffzer vñnd threnen/ vñnd eröffnet dem Tambach/ vñ
francken die genge wider in der nacht/ das er seiner beschwerd wird seiner
vñnd last/ die er nun mit todes schmerzen/ biß in eilff ganker ta- schmerzen
ge getragen/ mit freuden anfecht entlediget zu werden/ wie er entlediget.
denn hienon dieselbige nacht an Herren Philippum schreibt/
vñnd dancket dem lieben Gott/ der in getröstet/ vñnd mit gnaden
heingefucht vñnd geholffen / vñnd auß der Schmalkaldischen
grub/ wie seine wort lauten/ auff die ebne bracht hat/ wie er dis-
sen flecken locum benedictionis suæ im dato nennet/ darinn in Gott
gesegnet vñnd erlöset/ der in auch mit hülff erschienen / wie dem
Erhuatter Jacob zu Pniel/ Gene. 32.

Die eilffte Predig/ von der Historien

Anno
1537.

Freunde
schafft zwis-
schen Doct.
Luther vnn
Herrn Phi-
lippo.

Es erwehnet auch Doctor inn seinem Brieffe/ er hab für freuden sein Brunnenn selber geeichet/ vnd wie ich von im gehöret/ dise nacht bis inn eilff stunden auffgefangen. Ich sol hie auch dises Brieffs vberschrifft erwehnen/ drauß man vermercke/ die herliche vnd vertraute freundschaft/ so zwischen im/ vnn dem er die fröliche botschaft zu wissen thet/ Denn so schrieb er: Meinem herrn allerliebsten M. Philippo Melanthoni, zu Schmalkalden. Grosse leut haben grosse tugent/ vnn halten gute vnn stette freundschaft/ Wie auch zu lieben kinden/ scharpffe Ruten gehören/ da spüret man nicht allein an allen Heiligen/ vnd an disem Deutschen Propheten/ sondern auch am Sone Gottes/ welchem sein Vatter weit ein schwerer büsche vnd Creutz auffleget/ denn Abraham seinem liebsten Sone am berge Moria.

Gott richtet
durchs creutz
vil auß.

Ob aber Gott wol die seinigen wunderbarlich füret/ vnd sencket sie tieff inn allerley ellend/ dennoch mitler zeit hilfft er in selbs das Creutz tragen vnd lindern/ vnn richtet durch sein gnedige vnd heilsame ruthe/ an seinem eingebornen Sone vnd angenommenen Churkindern vil gutes auß/ vnd errettet sie endlich mit ehren vnn freuden auß allem vnglück/ vnn erlöset durch Christi Creutz die glaubigen von sünd vnd tod/ vnd leset ihnen ewige gerechtigkeit vnd leben erarnen. Die andern/ so sich des Creutzes Jesu Christi in seliger gedult trösten/ die züchtiget vnd reiniget er/ vnn leret sie auß erfahrung stercker glauben/ hoffen vnd beten/ vnd dempffet vnn tödtet den alten Adam/ pflanzet new tugend vnd gehorsam in sie/ vnn das sie ander leut deste seliger trösten/ vnd sich willfertiger diß ellenden lebens vnd der gangen argen Welt verzeihen können.

Bayer vnn
Lycosthenes
treffen S.
Luther zu
Gotha an.

Als nun vnser Doctor fort reiset/ vnd Donnerstag nach Reminiscere gen Gotha kommet/ volgen im Er Bayer vnn Lycosthenes/ so von den oberlendischen Kirchen/ gen Schmalkalden abgefertiget/ die concordien/ vorgehendes Jar zu Wittenberg

Halle - Gott Vnser
Lied Joh. XVII. Wie gold
Gedacht Vnser
Vnser Wort
Vnser

Gott bitte nicht allein für sie;
sondern auch für alle, die durch
Ihr Wort zu uns gekommen sind,
Amen.

Daß Vnser und Vnserer Glückseligkeit
sich durch Ihesu Christen für alle in
Anderer Vnserer Unvollkommenheit
nicht getrübt, Vnserer selbsten und der Vnserer
Freiheit Ihesu Vnserer Liebe willen
Amen

Halle d. 26 May Michael Meier
1717.

Εὐὸς δὲ ἐστὶ Χρῆς.

Christe Lefte miß und alle Sünder unser
wird bekand, der so uns und der Welt
mit seinen zu heiligt, und heiligt, zu heil
selbst kommt. Ist. Amen

Halle d. 17. Jan. 1718.

Johann Ludwig Apian
Halberstadt.

Gleiches G. 17

p. 904

Auf du so armen Welt!

Was ist dein Geld und Gold

Ein gegen diese Krone

Und mehr als goldenen Kronen,

Ein Christes Jungferbild

dem Welt das ihm gefallen!

Halle d. 17 Jan.

Johann Caspar

Wittmann Acan.

Apocal. 21. 5. - 1718.

И рече сѣдѣй на Престо́лѣ: се нова всѣхъ творѣ.

и ꙗко ѡмъ: напиши Аѡ сѣхъ словеса истина.

на и вѣчна сѣтъ.

Halle d. 17 Jan. A. 1718.

Caspar Matthias
Rodde

Verke

tenberg abgeredt/zu befördern/Wie sie auch von den sechs or-
ten in Schweiz/vnnd vom Burgermeister zu Basel chrliche
Schrifften mit sich bringen/welcher mit disen Worten/vnnd ei-
gener hand sich vnterschieden hatte: Ewer Ehrwird allzeit
gehorsamer Son vnd Diener Jacob Meiger Burgermeister
zu Basel.

Ob nun wol Doctor Luther zu Gorha noch etwas schwach
war/lest er doch die Gesandten für sich/vnd höret/vnnd beant-
wortet sie freundlich/wie solch Gespräch von guten leuten ver-
zeichnet. Denn er bitte die Gesandten/vnnd ire leut draussen/
Sonderlich die Endgenossen/so an ihn geschrieben/wolten je-
glauben/er las sich von herken vernemen/was er mit in rede/
vnd sie wöllen des gewiß sein/das er inn diser sache vom Abend-
mal/one falsch mit jnen vmbgehe. Er verdencke sie auch nicht/
das sie so plötschlich sich auß der sachen nicht winden vnd reissen
mögen/darinn sie so tieff stecken/Er könne auch seine leut nicht
alle in der Faust führen/oder im Zaum halten / das sie sich alles
zeit des besten zu jnen versehen/dieweil sie immer mit Bücher
schreiben fort faren/darinn sie fürgeben/ ein theil hab das an-
der nicht recht verstanden.

Das wers beste zur sachen/saget er weiter/ das sie forthin
stillschwiegen vnd recht lereten/ vnd frey vnnd rund herauß be-
kenten: Lieben freund/Gott hat vns fallen lassen/wir haben ge-
irret/laßt vns nun fürsehen vnnd recht leren/ Denn mit dem
vmbher menteln lest es sich nicht thun / man kan auch der leut
gewissen mit solchem vmbschweyffen nicht stillen / Gott werde
auch der lere halber ein scharpffe rechnung fodern / darumb
dörffen wir in vnserm ampte Gott nichts vergeben.

Ewer leut draussen reden auch dunckel/ kauderwelsch/ vnd
verdeckt ding/Carlstad der mich zum Doctor promouirt/kan Carlstad.
auch nichts richtigs fürgeben vnd leren / wenn er schon was
müsse.

Den

Anno
1537.Jacob Meis-
ger Burgers-
meister zu
Basel.Doct. Luther
beantwortet
durch Burger-
die Oberlen-
dischen Birs-
chen sehr
freundlich.Irthumb
sol man frey
bekennen.

Die eilffte Predig / von der Historien

Anno
1537.

Wichtige lere
für prediger.

Den gemeinen Mann muß man nicht mit hohen / schweren / vnd verdeckten Worten leren / denn er kan es nit fassen / Es kommen inn die Kirchen kleine Kinder / Meide / alte Frauen / vnd Menner / denen ist hohe lere nicht nüt / fassen auch nichts darvon / vnd wenn sie schon sagen: Ey er hat köstlich ding gesagt / Wenn man sie fragt: Was war es denn? sagen sie / Ich weiß nicht / Man muß den armen leuten sagen: Scapha scapha, Ficus, ficus, sie fassens dennoch kaum.

Ach wie hat vnser lieber Herr Christus fleiß gehabt / das er einfeltig lere / braucht gleichnuß vom Ackerbau / von der Ernde / vom Weinstock / vom Scheslein / alles darumb / das es die leut verstehen / fassen vnd behalten können. Ir habt bey euch volkreiche gemeinen / darfür ir vnserm Gott müßt antwort geben / drumb fleisset euch / sie einfeltig / treulich vnd deutlich zu leren. Sterbe ich / so referirt euch auff die Schrifft / die ich an Burgermeister zu Basel gethan / lebe ich aber / vnd sterck mich vnser lieber Gott / dem ich mich vntergeben habe / wil ich gerne den leuten / die mir so freundlich geschrieben / auffs treulichst vnd freundlichst widerumb mit meiner Schrifft dienen.

Doct. Luther
gegen den ge
fallene sanfft
mütig.

Mit disen vnd dergleichen Worten ließ sich vnser Doctor gegen den gesandten vernemen / der ich gern bey euch gedencke / weil sie vns bezeugen / das diser thewer Prophet bey seiner lere vom Abendmal je vnd allzeit treulich bestanden / vnnnd das er sein glimpff vnd sanfftmut / mit den aller lieblichsten Worten / gegen den gefallen / vnd die auch wider in gewesen / auffs aller freundlichst vnd lieblichste beweisen konte. Scharpff war er wider scharpff / vnnnd wie man in sucht / so fand man in / was aber vmb in gewesen / sein trost / glimpff vnd Gebet gehört / kan mit warheit zeugen / das sein Geist ein sanfter vnd bescheidner Geist gewesen ist.

Ir solt auch lieben freunde / hie nicht vergessen der schönen vermanung / darinn vnser Doctor nicht allein dise gesandten / sondern

In nūrlöbigen, vordemli
für und vordemli,
für vordemli.

Oratio Dominica Slavon: idiomat.
О се нашъ, иже еси на нбсхъ да стѣпися къ
твоѣ: да приидетъ и рѣшѣе твоѣ, да обдеетъ
воля твоя, ꙗко на нбсхъ и на земли: хрѣ
нашъ насущный, даждь намъ днесь, и ѿста
ви намъ: долзи наша, амы имы ѿстахъ
должниймы нашими, и не втеди насъ, въ
бл҃гостѣ (во исцеленіе), но и бави насъ
бл҃гословати, ꙗко твоѣ естъ и рѣшѣе,
и слава и слава во вѣки Аминь.

In vordemli d'vordemli.

Es ist unser d'vordemli d'vordemli: Es ist unser d'vordemli
Es ist unser d'vordemli d'vordemli. Es ist unser d'vordemli
Es ist unser d'vordemli d'vordemli. Es ist unser d'vordemli
Es ist unser d'vordemli d'vordemli. Es ist unser d'vordemli
Es ist unser d'vordemli d'vordemli. Es ist unser d'vordemli
Es ist unser d'vordemli d'vordemli. Es ist unser d'vordemli
Es ist unser d'vordemli d'vordemli. Es ist unser d'vordemli
Es ist unser d'vordemli d'vordemli. Es ist unser d'vordemli

Der Herr Jesu
in Arbeit des
Vrl. H. D. Luthers
ist ein fromm
her andrer von
Herrn Luthers
brunn Christen
mit bey haben
der, noch für Gott
gelobt und
Gott loben!

Anno
1537.

sondern alle Euangelische Prediger zur simpeln einfalt vermanet/wie er für sein Person ein simpeler vnnnd holdseliger Lerrer war/wenn er mit seinen gehorsamen Pfarrkindern vnd zuhörern redet. Ich hab mehr als einmal am Tische auß seinem munde gehört: Inn Schulen gehe es hin/ das man disputire/ vnd was scharpffes fürgebe/die widersacher zuuerlegen/ Auff der Cankel sind das die besten Prediger/ die pueriliter, triualiter, populariter vnd simplicissime reden/nicht vil frembde Fragen/vnd der widersacher Argument regen vnd widerlegen/ auch nicht die albern auff abwesende Obrigkeiten/oder Mönch vnd Pfaffen schelten/ vnnnd iren widerparten oder abgünstigen ein schmitz oder Rhur geben. Inn Kirchen gibt man praesentes, in Schulen laße man etwan absentes.

Als vnser Doctor das 17. Capitel Johan. auff der Cankel auflegete/wie es hernach in Druck gefertiget ist/hat er dise klage vber leu wort von sich lauten lassen: Ich sage es auff mein seele/ so vil ich gesehen vnd erfahren habe/ beide Prediger vnnnd schreiber/ so jekt die besten sein wollen vnd sollen (gar wenig außgenommen) wissen nichts von disem stück/ das die erkenntnuß Christi vnd seines Vattern/allein das ewige leben ist/vnd das es alles am wort liget/vnd ob sie ein mal bißweilen hinzu rathen/so ist doch als in einem traum geredt vnnnd gehört/ Bapst/Mönch vnd Pfaffen schelten/können sie alle wol/aber des rechten grun des/damit man das Bapstthumb vnd allerley falsche lere stürzen muß/wissen jr warlich wenig. Hec ille im 17. Capit. Johannis/im sechstern Sin quarto. Er hat auch an seinem Tische mehr als einmal sich vernemen lassen/er hab jr vber drey nicht gehört/die Christum vnd sein ampt gründlich vnd einfeltig erklären können. Doch von dem stück hernach weiter. So viel vom tag zu Schmalkalden vnd gesprech zu Gotha.

Da nun D. Luther wider von Schmalkalden heimkompt/vnnnd die Widertauffer waren in Westfalen gestilt/die Oberlendischen

D. Luthers
klage vber
lerer vnd
Bücher
schreiber.

Die eilffte Predig/von der Historien

Anno
1537.

lendischen Kirchen lieffen sich was gelinder vernemen/ vnd die
Papisten/so zu Augspurg mit irer Lere nicht an tag durfften/
ire pfeiffe einzogen/des Pappis donnerkeil waren auch etwas
madter worden/vnd Reiser Carl hielte treulich an vmb ein ges
mein Christlich Concilium/vñ die Romanisten lieffen sich eben
solpisch mercken/das sie nit vil lust vnd neigung darzu hettten/
vnd die protestirenden beruheten auff gemeinen Reichstag ab
schieden/die nachbarn konten auch mit irem schnauben vñ tros
ken nit vil aufrichten/vñ die Kirchen in Sachsen waren in der
visitation mit dem Catechismo vñ schulen Christlich versehen/
vnd ein Stadt vnd Land vbers ander/tratt zum Euangelio/vñ
vnser D. zimlichen frid het/ vor seinen außlendischen widersas
chern/welchen zu Augspurg zimlich das maul verstopfft ward/
wartet er seines gebetes/studirens/lesens/vñ predigens/ schrieb
darneben vil schönes berichts vnd guten rath/ an die so bey im
ansucheten/vñnd fure in seinem Genesi fort/welchen er im 36.
10. 129. b. jar angefangen/vnd erst im 45. Jar/der mindern zal/volendet.

Doct. Luther
lobet sein
buch/darinn
die letzte pre
dig des Her
ren Christi
im Abends
mal/aufge
leget.

Er leget auch auff der Cankel auf/ des Herren Christi
letzte predig im Abendmal/ welche predigten von D. Caspar
Creutziger nachgeschriben / vñnd hernach inn Druck geben
sein. Dis Buch trug der Herr Doctor sehr oft mit sich zur
Kirchen/vnd las sehr gerne drinne/wie ich auß seinem munde/
mit andern am Tisch gehört/ dis sey sein bestes Buch das er
gemacht habe/wiewol ichs nicht gemacht/sagt er/ deñ Doctor
Caspar Creutziger/hat sein grossen verstand vñnd hohen fleiß
dran beweiset/Dis sol nach der heiligen Biblien mein werdes
vnd liebstes Buch sein.

In disen Jaren / weil die frage vom Concilio inn allen
Reichs vnd Bundstagen für war/ schrieb Doctor Luther vnd
Herr Philippus etliche bücher/nemlich/ welche Artikel solten
zu Mantua auffin Concilio fürgenommen vñnd gehandelt.
Item/de donatione Constantini, die sügen von S. Johanne Chrys
ostomo

Act. XVI. 24

Ich über mich zu haben ein unermesslich dankbares
allmähliges Bewusstsein gegen Gott und den
Menschen.

Dieses freudigen mißlichen Ereignis
und Bewusstsein des Apostels Pauli
habe ich mir auch persönlich
zu meinem Maßstab heraus
indem ich durch die Gnade Gottes
des heil. Geistes demselben inderzeit
folgen nach zu leben

Haller 31. Mai Johann Christoph Exner
1720. Sonnenburgens. Neo-March.
S. S. theol. Stud.

Ich nehme das
von der mein Commen-
salis gütigen von
jetzt an nach Lausn.
H. Schultze dem nach
Franquebar.

Lied ist voll! Halleluja
Schimmer in Geiste beständig geliebter
Brüder hinter lasse zu seinem Verble-
ben in allem wohlthätigen Leben
und geistl. Andenken, folgenden Vers:
Lasset uns wohlthätigen Segen in der
Leben, und nach dem in allem Denken
an dem der Tod faßt ist, Geistlich, und
verleihen der ganze Leib zusammen gefü-
get, und uns Glimd am anderen faßt,
durch alle Gelande Tathum und dem and-
er fandrückung führt, nach dem Tod
einmal ewiges Glimd in seiner Klappe,
und machet, das der Leib rückt zu
seiner selbst Bewegung, und Tod alle
in der Lebe. Eph. 4. 15. 16.
Der Herr folge uns nach seinem warm-
herzigkeit! Amen. Conrad Jacob. Gander.
W. S. Nov.
1710.

sofomo war auch glosirt. Auch was Papst Adrianus der vierdte/ vnd Alexander der dritte/ an Keiser Friderich Barbarossa genant/ geübt hette. Es wurden auch etlicher Cardinel rathschleg glosirt/ vnd mit Doctor Luthers Vorrede in druck gefertiget/ neben etlichen Acten vnd schrifften Johann Huf/ vom Concilio zu Cosmiz.

Anno
1538.
Bücher D.
Luthers/ so
im 38. jar sein
ausgangen.
Lehrhaftig
Buch/ von
Concilijs/ vñ
Kirchen/ auß
gangen.

Darneben/ wie zuuor gemelt/ gieng auß das lehrhaftig vnd gründlich buch D. Luthers von den Concilijs vnd Kirche/ welches sehr nötig vñnd nützlich zu lesen ist. Denn weil vil leut auffß Concilium hoffeten/ vnd grosse leut meineten/ es köndte der zwispalt in der Religion damit abgeholtffen vñnd gerathen werden/ kam in disem Buch herfür/ was von Christi Auffare an/ gutes in der Apostel/ vñnd volgend in den vier haupt Concilijs zu Nicea/ Constantinopel/ Chalcedon vnd andern/ vñnd hernachmals böses/ vnd der Kirchen Gottes/ vnd dem heiligen Römischen Reich zu ewigem vñnd mercklichem nachtheil gehandelt/ beschlossen/ vnd mit Geistlicher heuchelei vnd meutesrey/ auff verhengnuß Gottes/ ins werck kommen were. Hieneben gieng die version vñnd correctur der Deutschen Biblien immer fort/ daruon jr ein ander mal hören sollet.

Weil aber die Kirchen in Sachsen/ frembder widersacher halber in zimlicher ruhe sassen/ vnd die lere gieng in Kirch vnd schulen sein friedlich vñnd riehtig von statt/ erregte der lügenhafft vnd mordisch Sachan vil heimlicher zwispalt vñnd gefährlicher ergernuß/ durch falsche brüder vnd maulchzisten/ beide in der Schul zu Wittenberg vñnd benachbarten Kirchen/ darüber vnser Doctor vil trübnuß vnd wehklagen füret.

Denn im 38. Jar thet sich herfür ein Poetaster/ Simon Lemchen genant/ der sieng an vil guter Leut/ mit schendlichen vñnd lesterlichen Versen zu schmeichen/ vñnd die grossen verfolgter des Euangelij mit seiner Poeterey zu preisen/ Auch vnsern Doctor in seiner franckheit zuuerhönen/ darzu jm grosser leut

Simon Lem
nius Poeta
ster/ ein lems
schender.

ii

verwandten

Die eilffte Predig / von der Historien

Anno
1539.

Simon Lem-
nius Reles-
girt.

Lob der schö-
nen Poetes-
rey / vñ klage
das man sol-
cher gaben
so vbel ge-
brauchet.

verwandten halffen / das solche schmechschriften gedruckt/
vnd heimlich aufgestreuet wurden / wie auch dieser Lemnius
hernach ein Kristianische vñnd gewaltliche lesterschrifft / die er den
Hurenkrieg nennet / dem heiligen Ehestand vnd der Kirchens-
diener Ehe / vnd vil erbarn Frauen zu vnehren ließ aufgehen.

Darumb gedachter versmacher ordenlich durch den Rector
citirt / weil er aber wider sein erst gegebenen Eynd heimlich auf-
gieng / vnd stellet sich nicht / wurd er seiner lesterung vñnd cons-
tumacien halber auff sein lebenslang von der Vniuersitet zu
Wittenberg relegirt vñnd verweistet. Doctor Martinus war-
net auch öffentlich jederman für disen criminibus vñnd schandvers-
sen / vnd bat alle frommen / sie wolten sie / Gott vñ seinem wort
zu ehren / ins Feuer werffen. Bey den Heiden wurd es für ein
grewel gehalten / das man schöne gaben vnd gute künst / darinn
sich Gott wolte erkennen vñnd mercken lassen / vñnd die er zur
wolfart gemeines friedens vnd erbarer zucht geben / solte Got-
tes ehr vnd tugend zum nachtheil / vñnd verderbung guter leut
ehren vnd preiß / bößlich anlegen vnd gebrauchen.

Nun ist es je auch zuerbarmen / das vergiffte leute / die lies-
be Poeterey / darinn die heiligen Propheten die reine Lere / von
Gott vñnd seinem Sone / durch antreibung des heiligen Gei-
stes / künstlich vnd seligklich / vnd die erbarn vñnd tugentlichen
Heidnischen Poeten / schöne tugend vñnd zucht Regeln / neben
vil grosser leut leben gefasset / vnserm Gott / vñnd seinem Wort
vnd dienern zur verkleinerung / abbruch jres leutmundes brau-
chen / vnd Gottlose lere vnd leut damit preisen vnd erheben sol-
len. Aber also gehets / Gottes thewer Name vñnd edle gaben
werden mißbraucht / Drumb ein jeder / der mit kunst / gaben /
vnd sonderlicher geschicklichkeit für andern begnadet / dem auf-
theiler vnd geber aller guter gaben / ein schwere rechnung ge-
ben wird. Judas der verrether / Cassiani vnd Damasceni schu-
ler / müssen auch im Hellschen Feuer jre gesellen haben / damit
jr vndant.

Iehova nos preparet ad bea-
tum vite exitum.

John Connor born in London

March y. ^e 13. 1720.

Happy

Blessed are the poor in spirit for theirs
is y^e Kingdom of heaven

Christus inquit: I am the
light of the World

Luth.

Oratio, Meditatio ac Tentatio ve-
rum faciunt et Christianum et Theologum.
Symb. Apol. xxvii.

Symbol: Genes. XVII. 1

Ambula coram me, inquit

Jehova et ego integri.

Alto Die 24 Mart:
1720.

1720.

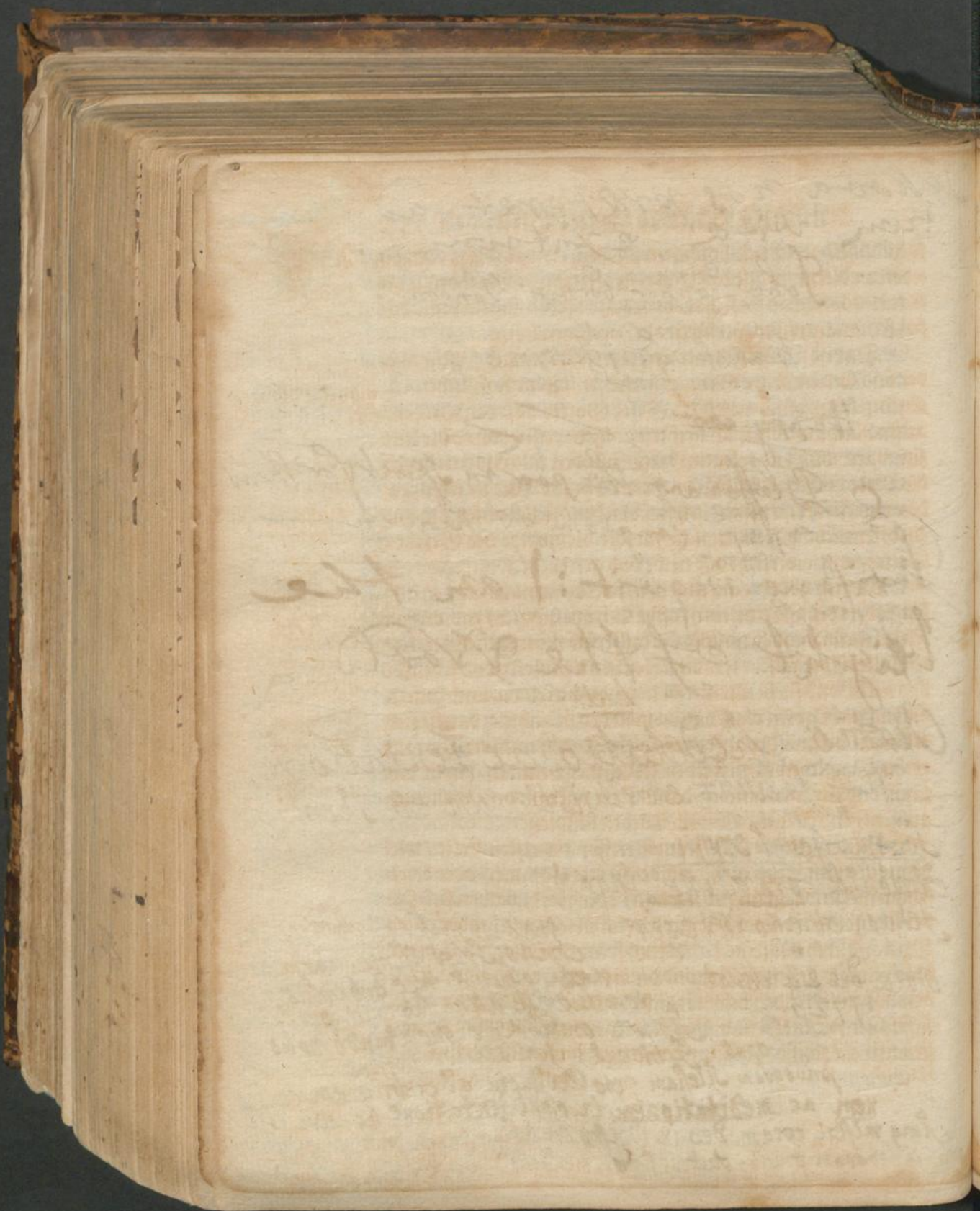
et esto integer.

ie 24 Mart:

720.

Hic in misera, Amice in
Christo, Svatissime, absque cruce
nec possumus nec debemus, nec
volumus esse, a se sub cruce perdamus
semper oratione ac meditatione nobis est
opus. Habitamus igitur animos nostros adhuc semel
priusquam silentium peto Dei ductu ad crebriorem devoti-
onem ac meditationem in omni tentatione sic enim effi-
eri coram deo in Christo crucifixo tamen integri invenimus.
iam precibus autors se commendans reliquit. Civis. G. B. P. Bulle
Sigmundus de Aepf. March.

Simul miseri coram deo in Christo crucifixo tamen interni invehementis
stet in memoriam precibz auctoris se commendans reliquit. *Chrys. Gualt. Gualle*
Symeonide de Rep. March.



Anno
1539.

fr vndanckbarkeit vnd bosheit/wider den ewigen Gott vnd seine trewe diener/in alle ewigkeit gestraffet werde/Gott behüt alle seine köpffe/das sie sich nicht des Hellschen Geists vnnnd bösen feinds antreiben/verführen oder verheken lassen.

Da dise schrifft gedempffet/theten sich ander falsche brüder vnd vndanckbare Schuler herfür/mit irem heimlichen tückischen leren/vnnnd wolte das Geseß Gottes auß der Kirchen/auffs Rathauß/vnnnd an liechten galgen weisen/vnnnd die leut zur waren buß vnd erkentnuß irer Sünden allein locken durch die Predig vom gecreuzigten Herrn Christo/Wie ire schlusreden vnd Fledermäuse endlich außbrachen/stellet vnser Doctor D. Luther ein öffentliche disputation an/wider die Feinde des Geseßes Gottes/vnd wider sicht dise neue vnd geferliche Kekerrey.

Als sich aber die anfenger diser Kekerrey nicht plöcken ließen/sodert der Doctor einen öffentlich mit namen/das er sein Fledermäuse vnnnd heimliche Schrifft/für menniglich vertretten sollte/Aber falsche lere die schleicht im finstern/vnd scheucht das liecht/vnd sucht nur verschlagene winckel/darumb kamen die leut nicht auffn plak/vnd da man bey in anhielt/das sie sich erklereten/bekante der anfenger/solche Antinomisterey were nit recht/Darneben aber stachen sie immer heimlich durch den zaun/vnd trachten hinweg/damit sie jr vnkraut desto bequemer außseuen/vnd ein geheg drummb machen köndten.

Mittler zeit/da sichs immer tieffer einreissen wolte/wie denn selten ein Kekermeister wider zu recht kommet/oder da er schon mit gutem grund vberzeuget/oder forcht halber sich selber straffet/sein vnwarheit gar kan faren lassen. Als aber vnser Doctor/durch dise seine Landsleut/freund/schuler/vñ die sein brod vilimalß gessen hatten/vnd die er auch zu ehren vnnnd schönen hohen Stenden befödert/hart betrübet ward/das er auch sich schier seines lebens drüber verwegen hatte/das ihm sein eizgen leut ein solche zurrüttung vnd ergernuß in seinem sprengel anrichten/

Antinomer
thun sich her
für.disputirt öf-
fentlich wi-
der die Antie-
nomer/vnnnd
sodert Joha-
n. Leben
zur verant-
wortung.Antinomer
betrüben
Doct. Luther
hart.

Die elffte Predig / von der Historien

Anno
1539.

Doct. Luther
schreibet wi-
der die Anti-
nomer.

Johann Eif-
leben/reißt
durch sein
Arrest.

Doct. Luther
klaget sehr
lich über Eif-
leben / vnnnd
jammert in
seines vers-
derbens.

Psalm 41.

Matth. 2.

anrichten / vnd endlich an irem heil vnd wolfsart verzagen mus-
ste / ward er gedungen / mit schriften sich wider ir etliche einzus-
lassen / vnd die heimliche vnnnd gefertliche triegerer zu widerspre-
chen / Wie denn solche seine Schrifften / wider Johann Eisle-
ben / in den zwölfften Tomum gebracht sein.

Als nun der Antinomier sein muß versalken / vnd drüber
re & corpore arrestirt vnnnd verkümmert / vnnnd wiste weder mit
Schrifte noch einigem Patron sein falsche Lere zu erhalten /
perrumpirt er / vnd reißt durch sein arrest vnd kummer / vnnnd
vergift sein gelübde / vnnnd raumet heimlich das Kuefenster /
vnd sucht im vnterscheiß / Wie ers allda nachmals anfigerich-
tet / wird man ein mal inn seiner grab oration / deutlich gewar
werden.

Ach Gott weß hab ich schenlicher seuffzer gesehen / vnnnd
kleglicher wort gehört von Doctor Luther inn disem handel /
das er diese vntrew vnnnd schedliche büberer / an seinem lieben
freund erfahren solt / dem er sein Kirch / Schul / Weib / Kind vnd
Hauß / als seinem aller geheimsten vnd vertrauesten befohlen
hatte / da er gen Schmalkalden zoge / Doch / sagt Doctor / muß
ich auch ein Preceptor vnd lehremeister haben / der mir den vers
im Psalm erkläret: Qui edit panem mecum, sustulit aduersus me calca-
neum suum.

Meins wolte ich zwar gerne geschweigen vnd vergessen /
sagt er oft mit heissen threnen / Aber das er von der erkanten
warheit abfellet / vnd wissenlich vnnnd bößlich wider den stachel
lecket / das muß Gott in ewigkeit erbarmen / das ich mein lieb-
sten Freund im Hellschen feuer sol sitzen sehen. Christus
mein HERR ist der leut wol gewonet / die in von anfang inn
seine Versch gestochen / vnd iren fuß wider in auffgehoben ha-
ben. Behüt Herre Jesu alle fromme Schuler / das sie nicht in
den vnüberwindlichen vnrathe gerathen / Denn in solchem fall
höret alle hülff vnd rath auff / vnnnd denen leuten / die sich am
heiligen

gew.

Halle. d. 24. Aug.

1717.

Es ist noch eine
Küß vorhanden

N

Dem Volck Gottes.

Laßt uns fleiß anwenden,
um zu Lotten zu bleibn Küß,
Demit unser Lamm befrucht
bleib.

Gott gebt Alst Gnade und

Tracht zu zu seinem

Kreiß um Christi will

Amen Triumph Vi. L.

gew.

Joachim

Seiden Jesu.

2. 12. Mart. 3. Valer. 95. N. 7. 8.
1720.

1720. *Wann. 95. 17. 1. 8.*
 Du bist unser Gott,
 und wir das Volk deiner
 Heiligkeit, und deine Heiligkeit
 heilige. Heute, so ist das
 Heil deiner Heiligkeit, so erachtet
 unser Heiligkeit nicht etc.

1. Pfal. Damit wir ein Heil zu seiner
 22. v. Auf. Petre, Vassisten m. i. d. J.
 27. J. Lex et Evang.
 1. Post, unser Lieder Cant. 1.

[illegible]

heiligen Geist vnd seinem wort vergreifen/ist vngerathen.

Als nun die Poeten vnd Sprichwortschreiber/vnd jungen Hofprediger / heimlich / wie giftige Scorpion/vmb sich stachen/ schenckten allerley Gall vnd wütherling inn iren Büchern/vnd trachten/das sie leut an sich zögen/wie mir selbs/mit warheit für Gott zu reden/ etliche Schrifften von inen zugesetzt/samlet sich immer fein heimlich zusammen allerley Gloskenspeise/die sich im anfang bey vnserm Doctor subtiler weise einschleicht/vnd die theuren vnd frommen Leute in der schul vnd Kirchen/ verunglimpfen vnd verhöhen halffen.

Einer auß diser Antinomischen rott/hencket fast ein jeden Doctor vnd Lerer zu Wittenberg ein klemperelein / vnd schlug im ein blechlein an / der buch ein Ruchlein auff der Cankel/der ander kontd nicht auffhören / ein ander leret vnd lese nur/was im ander fürplatteten vnd einkeweten / Aber ein ander fidelet nur auff einer seiten / leret stets nur ein ding / wenn einer ein buch lese / so wüß er was in allen seinen büchern stünde. Vber diß gab diser Dichter vnd Bawr einem jeden ein sondern zutamen / Der het sein kunst in der Zartuch gelernt / der ander wer ein Westfälischer Bawer / Aber der Baccalaurius von Remberg stach jr vil inn die augen/ an den richteten sie sich des mehrer theils/Etlich trugen in gen Hof / vnd lapten in ein/die andern schüreten in ein brand bey vnserm Doctor. Solcher heimlicher anfang/zur künfftigen zwispalt / sampt erregten ergernussen / theten vnserm Doctor sehr wehe / der schob riegel vnter/vnd wehret trewlich/hielt auch seinen getrewen gehülffsen schutz vnd platz/so lang er lebet.

Vnser Gott sahe auch mit in die sache/denn dieselbigen lesterer vnd meutmacher/giengen immer einer nach dem andern auß / wie die Phariseer / so die öffentliche Ehebrecherin beim Herrn Christo/im Johanne verklagten. Etliche frassen das vngedewte wider/das sie von sich gebroche hatten/wie S. Peters

Johan. 8.
2. Petri 2.

hunde/

Die eilffte Predig/von der Historien

Anno
1539.

Gott sieht
endlich zum
rechten/ vnd
straffet das
böse.

hunde/die andern vermentelten vnnnd verstrichen ire böse sünd
vnd tück mit hoffschmincke/wiewol endlich jr vnart nicht alle
verdeckt bliebe/vnd suchten jñter new heilstett vnd vnterschleiff/
biß sie endlich mit schanden/wie die störer/ auff vnd außgetrie-
ben/vnnnd one dienst oder außser beruff mit geferlichem gewis-
sen/die zeeue auff einander bißen/vnd ire hend vber jrem kopf-
se zusammen schlugen. Summa/ vnser Gott practicirt den er-
sten Psalm / mit denen/ so im rath der Gottlosen wandelten/
vnd auff der buben weg tratten/vnd sich vnter die spötter vnd
Epicurer setzten/das sie wie die sprew zurstrewet/vnnnd auß der
gemeine der gerechten vnd glaubigen verwehd wurden.

Hieneben richteten auch vil andere auß den vnsern/böse er-
gernuß an/mit jrem frechen leben vnnnd vngeschicktem leren.
Denn weil sie durchs Euangelion/vons Bapsts zwang erles-
diget/mißbrauchten sie Christliche freiheit / schlempten/ lebten
inn vnzucht/richteten einen hader vber den andern an/ studirten
nichts/gaben sich nur auff schenden vnd lestern/verunglimpf-
ten Vbrigkeit/richteten nur Mönch vnnnd Nonnen auß/ welchs
der gemein Mann gerne höret/Ir vil gedachten auch mit klei-
nen ehren jr eigen Preceptorn/ die bißweilen jr vnart vnnnd vn-
bescheidenheit tadelten/vnd sie zur messigkeit vnnnd bescheiden-
heit vermaneten.

Doct. Luthers
wolt vmb ein
pfaffenthurn
bitten beim
Churfürsten.

Ich bin auff ein zeit beim Herrn Doctor in seinem Gar-
ten gestanden/da ließ er sich vernemen/er würde von sein eigen
leuten dahin genötiget vnd gedrungen/das er vmb ein Pfaffen
thurn / beim Churfürsten anhalten müste/ darein man solche
wilde vnd vngezempte leut/ wie in ein Prisaun stecken köndte.
Denn jr vil wolten sich doch mit dem Euangelio nit mehr zie-
hen lassen/ wie er auch saget/alle die der bauchsorge vnd guter
tag halber ins Kloster geloffen weren/ die sprängen fleischli-
cher freiheit halber wider heraus/vnnnd der weniger theil die er
kennet/hetten jren Mönch im Kloster gelassen.

Es

Rom. 5. 5. in einem Gott
H. ansgang 2. 1. 1.
3. 20. Jun. Joh. Georg
1774. Scholle.

in Front. von Hingst
der Leib. G. ruzf. H. H. in Drest
Leb. in einem
Tr. de Philanthrop. adion. Laq
it. de fide et cognitione Christi.

Isk: XVII. 29.

Habe, ich nicht, daß, was ich bin, auch du bist mir fügen, du bist
mir gegeben hast, daß du meine Treue liebst, oder, du bist
mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt, oder denn du bist
gegeben hast.

Zur selben Erwählung

Zur schon frueherung

Spent the day

full. 3 14 $\frac{1}{2}$ symb.

1720

Inf. vj. J. J. J.

Johann Daniel Zoffmann
Drosn. Neu-March:

Ab. Joh. XI.
Ἐγὼ εἶμι ἡ ἀνάστασις καὶ ἡ ζωὴ καὶ

Wail in diesem Typus ist all Evangel. Quad
und Trübsait als in einem Centro liegend
sind, so ist auf der linken Seite zu stehen
auf der rechten, und gewöhnlich so stehen die
Lebigen Trübsait steht, so steht Trübsait auf
der rechten Seite, so steht Trübsait auf der
rechten Seite zu stehen, so steht Trübsait auf der

Doell of 30th
May 1721.

Gustav Philip Lichtenstein
Anglo-Durthamensis

Ich verachte mich zum
 fleißigen Gebet des Quaders, mit
 dem wir das Evangelium fleißig
 betreiben, so daß die Seele ganz erfüllt
 sei. Wenn man nicht ein
 zu sich nehmen will, ist nicht
 das, was man in der Hand
 hat, sondern die Liebe zu Gott und
 zu den Menschen!

Anno
1539.

Es erreget auch der Sathan vnter den Schutzherrn vnd Zuhörern der newen lere/grosse ergernuß/ der gemeine Mann ward roch vnd sicher/vnd sieng an die Kirchendiener leg vnnnd vnwerd zuhalten/jr vil wolten sich nimmer straffen oder jnen einreden lassen/Jetzt lernet er omnes/sagt Doctor/ am riemen nagen/mit der zeit wird man erfahren/wie es trewen vnd ernstlichen Kirchendienern ergehen wird.

Diz mußte vnser D. in seinem alter/ wie der alte S. Polycarpus/erfahren/des er in einer öffentlichen schrifft gedenckt/ da er wider die eingeschleichte Midianische vnzucht/ein öffentliche vñ ernstliche Klagschrifft ließ anschlagen/ wider böse Ketzen/so in seinem sprenkel auffgehalten worden. Warlich/warlich/dises frommen alten Herrns seele/ wurd auch von tag zu tag hart gequelet/von vngerechten wercken/dieweil er fast so vil sehen vnnnd hören mußte/wie der fromme Loth zu Sodom/ Wie kondte er jm aber mehr oder anders thun/ er hielt an mit straffen vnd vermanen/zur zeit vnd vnzeit/vnnnd bedrowet sie mit dem künfftigen zorn Gottes / darwider er doch sein lebens lang herrlich vnd brünstig betet/vnd hielt auch die ruthe Gottes auff/wie er selber/als ein Prophet/an Fürst Georg zu Anhalt schrib/das bey seinem leben kein enderung oder zurrüttung fürfallen würde. Er weissaget auch vnuerholen/das solch wesen die lenge nit bestehen könne/nach seinem tode würde Gott das Magnificat mit jr vilen practiciren/vñ die vndanckbare welt straffen. Es würden auch vil gefährliche Schwermeren sich erregen/vnd vil auß seiner Schul vnd Kirche aufftreten / vnnnd sich wider die/so bey der reinen vnd friedlichen lere in einfalt bestünden/mit geschwindigkeit anfflehn/wie er zu mir am Tisch saget:Matheß jr werd erfahren / was sich wider dise Schul vnd Kirche wird auffwiegeln lassen/vnd wider sie schreiben/ so fern doch vnser leut bey reiner lere aufstauren/die werden grose Ketzer vnd schedliche Schwermer werden.

Doct. Luther
ein geplagter Mann/
ergernuß
halber.

Genes. 19.

1. Timoth. 4.

S. Luthers
Prophecy/
von den
Schwärmern.

f

Darneben

Die eilffte Predig / von der Historien

Anno
1539.

Darneben betet er one vnterlaß / weil in sein leibs schwach-
heit nimmer sehr wolte studiren lassen / Gott wolte das Euang-
gelion in seiner Schüler vnd zuhörer hertzen / mit dem heiligen
Geist versigeln / vnd im wort der gnaden vnnnd einfeltiger Lere
erhalten / Wie er auch tröstlich inn der hoffnung stunde / weyl
noch die leut im leben blieben / die in / Doctor Pommeranum /
Doctor Caspar Creutziger / vnnnd Herren Philippum gehört /
würde es noch nicht noth haben / wenn aber diese alle weg we-
ren / hette man auffzusehen / Denn zu besorgen were / bald her-
nach würd die reine lere des Catechismi / nur in frommer hauf-
ueter vier pfelen / wie nach Esaias außzug / kümmerlich blei-
ben. So vil im aber leibs schwachheit / vnd durch die gnad vnd
krafft Gottes möglich war / hielt er an / auch in seinem alter /
mit leren vnnnd lesen. Im 39. Jar leget er auß den 110. Psalm:
Der Herr sprach zu meinem Herren / welchs seiner wunder
schönen vnd tröstlichen arbeit auch eine ist.

Der 110.
Psalm / von
Doct. Luther
ausgelegt.

1535. b. e.
1539. b. 2.
Sp. Marzu Mo-
ses Bücher
dienen.

Darneben fuhr er fort in seinem Genesi / darinn er vns
den redenden Sone Gottes deutlich zeigt / darvon Moses
geschrieben / wie Christus selber im Johanne zeuget / vnd weist
vns / wie wir Moses Bücher wider alle Pforten der Hellen fñ-
ren / vnd vns damit schützen vnnnd wehren sollen / Desgleichen
wie sich ein Lerer in seinem Amptereus / vnd Hausuatter inn
seinem Haushereus / mit dem wort Gottes / vnnnd der Erqueter
Exempel / vnd harten ansechtungen / trösten / auffrichten / vnnnd
zur gedult vnd langmut schicken könne / Doch von dem Buch
hernachmals mehr im 45. Jar.

Drey Sym- Umb dise jar giengen auch auß die drey verdeutschte Sym-
bola außgan bola / mit einer sehr schönen auflegung / darinn er den Artikel
gen / 1538. von der H. Dreifeltigkeit / vñ sonderlich von der Gottheit Jes-
su Christi / rund vñ kurz handelte / wie er dis werck hernach vol-
1543. Jare lend verrichtet / in den 4. büchern wider die Jüden / vnd sonder-
ausgangen. lich da er zum beschluß / von den letzten Worten Davidis schreibe.
Denn

Joh. 1. v. 9

Dieser, ich habe dir geboten daß du gehst und
sagst, laß die nicht hören, und aufsehe
dich nicht! Denn der Herr dein Gott ist mit dir in
allen das du thust.

Er erinnert, ich und alle geliebten
im Herrn daß sie den Kampf des
Herrn in der Kraft und Stärke
von oben greifend und Willkür
wollen. Von Welt bei mancherlei
Angelegen, das du fühlst, der Welt nicht
sind, laß. Von der Herr ist.
Gehorsam nicht gehor. etc.
Denn als die Leiden aber allzeit für
2 Cor. 6.

Geoffr. Thier s. Th. Stud.
Katholik Magd.

ψ. 119.

Wie wird ein Jüngling sein Herz im Strahlen des
Herrn so sehr halt nach dem Wort.

2. 25. Mai
1718.

Lequebarnus ad
Stephani concu-
one Act. VII.

Perseve-
randu!

Es hat mich sehr an das Geben
erinnert, das ich in der
Versammlung als gemein schick
nach Gottes Wort in die
Welt zu gehen, die Regel
des Lebens zu sein, wie die
von uns, wie für uns
sind, die Gottes Botschaft
bringen.

Georg Andreas Arndt
Wohnst. Magd. S. S. Th. H.

Ein Brief, den
Lehrer, Lehrer, Herr,
ganz an mich

Denn dieser außersweltliche werckzeug kondte nicht seyn/ oder müßig gehen / wie er oft eben schwach auff die Cankel gieng/ vnd etlich mal/ zugehender annacht halber / wider ehe die Predig auß war/ herab steigen muste. So ließ er selten gute leut/ oder die was nötigs in Schrifften fürbrachten / vnbeant wort/ Sonderlich war er geneigt/ betrübten vnd trostlosen leuten zu antworten/ Wie solcher seiner lehrhafftiger vnd Trostbrieffe/ etliche in die Tomos gebracht/ vnd jr noch mehr/ mit der zeit/ ob Gott wil/ in Druck kommen werden.

Also hielt vnser Doctor an im wort/ gebet/ vnd in gedult auß/ mit höchstem ernst vnd fleiß/ vnd wartet seiner befolhenen Kirch vnd schul/ wie ein trewer Doctor/ vbet ein gute Ritterschafft/ bewaret glauben vnd gut gewissen/ vnd vertrat die reine lere/ vnd betet wider beiderley feinde des Creux Christi mit großem ernst. Denn der leidige Sathan / der Erbschind des Sons Gottes/ erregt nicht allein kesser vnd falsche brüder/ so die Kirche mit Hellschen lügen ansachten / Sondern erwecke auch zornige leut/ die sich gern mit gewalt wider die Gemeine Gottes eingelassen hetten/ wenn allein der fromme vnd friedfertige Keiser hett darein gewilliget/ oder nur durch die finger sehen wöllen. Papst macht sich redlich vnnützlich / vnd ließ sich eben Papistisch wider Keiser Carl hören/ so warteten jr vil inn Deutschen Landen/ das man nur Lerman bliese/ wie man auß etlicher leut heimlichen Brieffen eben deutlich vernemen kondte. Des Papsts Legaten drungen auch harte darauff / das man die Protestirenden mit gewalt dempffen / vnd rein ab außrotten solte. Denn weyl er mit seinen Peters Dietrichen nichts kondte aufrichten/ hett er gern Sanct Pauli Schwert gebrauchet/ Darumb dise Jar ober immer ein Tag ober den andern angefast/ vnd endlich zu Franckfurt Keiserliche Gesandten/ mit den Protestirenden handlung pflegeten / wie die Religions sachen one Schwertschleg/ durch gebürliche mittel

Anno
1539.

Trostlose
leut ließ D.
Luther nicht
vnbeant
wort.

1. Timoth. 4.

Tag zu Fränk
furt in Reli
gions sachen
angestellt/ im
februario.

vnd

Die eilffte Predig / von der Historien

Anno
1539.

vnd wege/entweder durch ein gemein/frey oder National Con-
cilium /oder freundlich Colloquium vnd vnterredung köndte
beygelegt werden. Ob aber wol viel leut zum vnlust geneigt/
dennoch höret Gott der friedfertigen Gebet/ das dismals alle
sachen zum frieden/vnd folgendt auff ein vertreulich gesprech
gerichtet worden.

Hertzog Ge-
org zu Sach-
sen gestorbē/
den 24. April-
lis.
Doct. Luther
prediget zu
Leipzig.

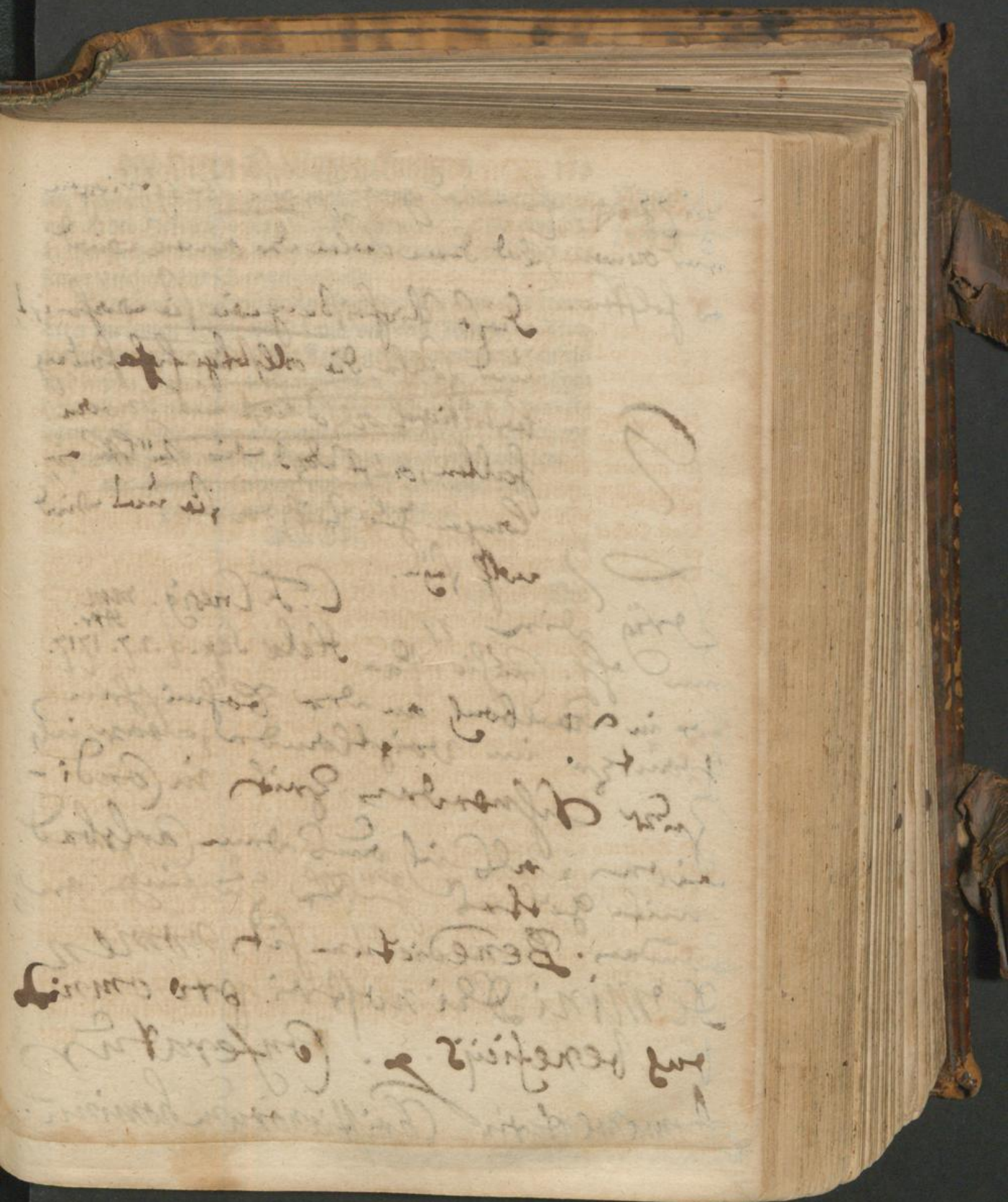
Nach abgehandeltem friedstand/ starb diß Jar Hertzog
Georg zu Sachsen im April/ drüber nicht wenig leuten das
blat schoß/vnd Hertzog Heinrich zu Sachsen bekam das land/
Drauff abermals Doctor Luthers weissagung erfüllet/das er
zum andern mal zu Leipzig öffentlich aufftrat / vnnnd seinem
Herrn Jesu Christo/sampt dem Euangelio ein herrlich zeug-
nuß gab/ wie er vor zwentzig Jaren / vnter der disputatio zu
Leipzig auch gethan hatte.

Als aber kein mensch das vngelegen Concilium zu Vin-
tzenz besuchet/schaffet es Papst abe/vnd rathschlaget/wie er in
Deutschland ein Blutbad anstiftet. Denn nach dem Keyser
Carls grosse hendel in Spanien vnnnd Belschland zugetro-
chen/auch ein frieden mit Frankreich auffgerichtet/vnd die von
Gendt sich wider in empöret/nimpt Keiser Carl sein reiß durch
Frankreich/vnd kompt am neuen Jarstag gen Paris/ nach-
mals ins Niderland/nachmals nach vilfeltiger handlung zu
Schmalkalden/vnd Colloquio zu Hagenaw vnnnd Wormbs/
kompt er gen Regenspurg auff den Reichstag/wie solches inn
andern Historien nach der lenge beschrieben ist.

D. Robertus
Barus zu
Lunda mit 5.
verbrant/
1540. den 30.
Juni/ der
sich zu Wite-
tenberg An-
thonius nen-
net.

Vmb dise zeit wird auch D. Anthoni Barus in Engels-
land/vmb der warheit des Euangelij/als ein kesser verbrant/
sampt andern/die alle sachen im Lande nicht billichen vnd gut
heissen kondten/Wie denn diser frommen Merterer Historien
mit fleiß von Doctor Luther verzeichnet ist.

Also wollen wir im namen Gottes/mit dem anfang des
40. Jars/dise Predig beschliessen/ vnd am nechsten euch berich-
ten/



ψ. 72. v. so sind gewöhnlich die geringen
und kleinen, und deren Leben der kleinen wird
er folgen.

9

Diese Vorweisung wie sie das ist,
und diese die allseitige Befestigung
bestätigt, also hat und davon
fallen, nicht daß die Welt von
langen Zeit, da sie nicht wird
woll sein.

Erz. die C. F. Criesig. mm.
vom off. Criesig, Pa. Halle Sax. d. 27. 1717.
Hof in Adalburg an der Cöfning
Grenz im Voigtland, wo ich
zur Criesig, Zeit in Candi-
lion, als ich aus dem Carlsbad
mit Gottes Gnade zurück zu
Land. Benedictum sit nomen
DOMINI DEI nostri pro omni-
bus beneficiis. Conferatur
Armamentum Christianorum hominibus.

des Herin D. Martin Luthers.

131

ten/weyl ich diß Jar wider studirens halber gen Wittenberg/
vnd an des Herin Doctors Tisch kam/ was ich allda von D.
Luther seligen/meinem lieben Herin Preceptor vnd Wirt er-
faren/ gesehen/ vnd selber gehört habe.

Anno

1540.

Wir dancken vnserm lieben Gott/ der sein wort vnd trewe
Lerer zur letzten Welt/in dise Land/vnd dem Römischen Reich
ein friedliebenden vnd weisen Keiser geben/vnnd des Teufels
vnd boßhafftiger leut mordt vnd lügen gewehret / vnd auffge-
halten hat/seinem Namen zu ewigen ehren/vil leuten zum sel-
ligen trost/vnnd zum vntergang der Römischen Abgötterey/
heuchelen vnd vnzucht. Gott erhalte vns ferner reine lere
vnd gemeinen frieden/ vnd vnser gnedigste/ vnd
gnedige/ vnd günstige Obrigkeit/

A M E N.

f iij

Die

Ernstlib. Halberst. v. j. j. n. j. n.